



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Emilia Galotti [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

Zweiter Aufzug.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65077)

Mich weiter nicht. Ich bitt' Euch drum. Auch laßt
Den Vater mir vom Halse. Jud' ist Jude.
Ich bin ein plumper Schwab. Des Mädchens Bild
Ist längst aus meiner Seele, wenn es je
Da war.

780

Daja.

Doch Eures ist aus ihrer nicht.

Tempelherr.

Was soll's nun aber da? was soll's?

Daja.

Wer weiß!

Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen.

Tempelherr.

Doch selten etwas Bessers. (Er geht.)

Daja.

Wartet doch!

Was eilt Ihr?

Tempelherr.

Weib, macht mir die Palmen nicht
Verhaßt, worunter ich so gern sonst wandle.

785

Daja.

So geh, du deutscher Vär! so geh! — Und doch
Muß ich die Spur des Tieres nicht verlieren.

(Sie geht ihm von weiten nach.)

Zweiter Aufzug.

1. Auftritt.

Szene: des Sultans Palast.

Saladin und Sittah spielen Schach.

Sittah.

Wo bist du, Saladin? Wie spielst du heut?

Saladin.

Nicht gut? Ich dächte doch.

Hittah.

Nimm diesen Zug zurück.
Für mich; und kaum.

Galadin.

Warum?

Hittah.

Wird unbedeckt.

Der Springer

Galadin.

Ist wahr. Nun so!

Hittah.

Ich in die Gabel.

So zieh'

5

Galadin.

Wieder wahr. — Schach dann!

Hittah.

Was hilft dir das? Ich setze vor: und du
Bist, wie du warst.

Galadin.

Aus dieser Klemme, seh'
Ich wohl, ist ohne Buße nicht zu kommen.
Mag's! nimm den Springer nur.

Hittah.

Ich geh' vorbei.

Ich will ihn nicht.

10

Galadin.

Du schenkst mir nichts. Dir liegt
An diesem Plaze mehr als an dem Springer.

Hittah.

Kann sein.

Galadin.

Mach' deine Rechnung nur nicht ohne
Den Wirt. Denn sieh! Was gilt's, das warst du nicht
Vermuten?

Hittah.

Freilich nicht. Wie konnt' ich auch
Vermuten, daß du deiner Königin
So müde wärst?

15

Galadin.

Ich meiner Königin?

Gittah.

Ich seh' nun schon: ich soll heut meine tausend
Dinar', kein Raserinchen mehr gewinnen.

Galadin.

Wie so?

Gittah.

Frag' noch! — Weil du mit Fleiß, mit aller
Gewalt verlieren willst. — Doch dabei find' 20
Ich meine Rechnung nicht. Denn außer, daß
Ein solches Spiel das unterhaltendste
Nicht ist, gewann ich immer nicht am meisten
Mit dir, wenn ich verlor? Wenn hast du mir
Den Satz, mich des verlorren Spieles wegen 25
Zu trösten, doppelt nicht hernach geschenkt?

Galadin.

Oi sieh! so hättest du ja wohl, wenn du
Verlorst, mit Fleiß verloren, Schwesterchen?

Gittah.

Zum wenigsten kann gar wohl sein, daß deine
Freigebigkeit, mein liebes Brüderchen, 30
Schuld ist, daß ich nicht besser spielen lernen.

Galadin.

Wir kommen ab vom Spiele. Mach' ein Ende!

Gittah.

So bleibt es? Nun dann: Schach! und doppelt Schach!

Galadin.

Nun freilich; dieses Abschach hab' ich nicht
Gesehn, das meine Königin zugleich 35
Mit niederwirft.

Gittah.

War dem noch abzuhelfen?

Laß sehn.

Galadin.

Nein, nein; nimm nur die Königin.
Ich war mit diesem Steine nie recht glücklich.

Gittah.

Bloß mit dem Steine?

Galadin.

Fort damit! — Das thut
Mir nichts. Denn so ist alles wiederum
Geschützt. 40

Sittah.

Wie höflich man mit Königinnen
Verfahren müsse, hat mein Bruder mich
Zu wohl gelehrt. (Sie läßt sie stehen.)

Galadin.

Nimm, oder nimm sie nicht!
Ich habe keine mehr.

Sittah.

Wozu sie nehmen?
Schach! — Schach! 45

Galadin.

Nur weiter!

Sittah.

Schach! — und Schach! — und Schach! —

Galadin.

Und matt!

Sittah.

Nicht ganz; du ziehst den Springer noch
Dazwischen; oder was du machen willst.
Gleichviel!

Galadin.

Ganz recht! — Du hast gewonnen, und
Al-Hafi zahlt. Man laß' ihn rufen! gleich! —
Du hattest, Sittah, nicht so unrecht; ich 50
War nicht so ganz beim Spiele, war zerstreut.
Und dann: wer gibt uns denn die glatten Steine
Beständig? die an nichts erinnern, nichts
Bezeichnen. Hab' ich mit dem Iman denn
Gespielt? — Doch was? Verlust will Vorwand. Nicht 55
Die ungesformten Steine, Sittah, sind's,
Die mich verlieren machten: deine Kunst,
Dein ruhiger und schneller Blick. . .

Sittah.

Auch so
Willst du den Stachel des Verlusts nur stumpfen.
Genug, du warst zerstreut; und mehr als ich. 60

Saladin.

Als du? Was hätte dich zerstreuet?

Sittah.

Deine
Zerstreuung freilich nicht! — O Saladin,
Wenn werden wir so fleißig wieder spielen!

Saladin.

So spielen wir um so viel gieriger! —
Ah! weil es wieder losgeht, meinst du? — Mag's! — 65
Nur zu! — Ich habe nicht zuerst gezogen;
Ich hätte gern den Stillestand aufs neue
Verlängert; hätte meiner Sittah gern,
Gern einen guten Mann zugleich verschafft.
Und das muß Richards Bruder sein: er ist 70
Ja Richards Bruder.

Sittah.

Wenn du deinen Richard
Nur loben kannst!

Saladin.

Wenn unserm Bruder Melef
Dann Richards Schwester wär' zu Teile worden:
Ha! welch ein Haus zusammen! Ha, der ersten,
Der besten Häuser in der Welt das beste! — 75
Du hörst, ich bin, mich selbst zu loben, auch
Nicht faul. Ich dünk' mich meiner Freunde wert. —
Das hätte Menschen geben sollen! das!

Sittah.

Hab' ich des schönen Traums nicht gleich gelacht?
Du kennst die Christen nicht, willst sie nicht kennen. 80
Ihr Stolz ist: Christen sein, nicht Menschen. Denn
Selbst das, was, noch von ihrem Stifter her,
Mit Menschlichkeit den Aberglauben würzt,
Das lieben sie, nicht weil es menschlich ist:
Weil's Christus lehrt, weil's Christus hat gethan. — 85
Wohl ihnen, daß er so ein guter Mensch
Noch war! Wohl ihnen, daß sie seine Tugend
Auf Treu' und Glaube nehmen können! — Doch
Was Tugend? — Seine Tugend nicht, sein Name
Soll überall verbreitet werden, soll 90
Die Namen aller guten Menschen schänden,

Verschlingen. Um den Namen, um den Namen
Ist ihnen nur zu thun.

Saladin.

Du meinst: warum
Sie sonst verlangen würden, daß auch ihr,
Auch du und Melek, Christen hießet, eh
Als Ehgemahl ihr Christen lieben wölltet?

95

Gittah.

Ja wohl! Als wär' von Christen nur als Christen
Die Liebe zu gewärtigen, womit
Der Schöpfer Mann und Männin ausgestattet!

Saladin.

Die Christen glauben mehr Armseligkeiten,
Als daß sie die nicht auch noch glauben könnten! —
Und gleichwohl irrst du dich. — Die Tempelherren,
Die Christen nicht, sind schuld: sind, nicht als Christen,
Als Tempelherren schuld. Durch die allein
Wird aus der Sache nichts. Sie wollen Acca,
Das Richards Schwester unserm Bruder Melek
Zum Brautshaw bringen müßte, schlechterdings
Nicht fahren lassen. Daß des Ritters Vorteil
Gefahr nicht laufe, spielen sie den Mönch,
Den albern Mönch. Und ob vielleicht im Fluge
Ein guter Streich gelänge: haben sie
Des Waffenstillestandes Ablauf kaum
Erwarten können. — Lustig! Nur so weiter!
Ihr Herren, nur so weiter! — Mir schon recht! —
Wär' alles sonst nur, wie es müßte.

100

105

110

115

Gittah.

Nun?

Was irrte dich denn sonst? Was könnte sonst
Dich aus der Fassung bringen?

Saladin.

Was von je
Mich immer aus der Fassung hat gebracht. —
Ich war auf Libanon, bei unserm Vater.
Er unterliegt den Sorgen noch . . .

120

Gittah.

O weh!

Saladin.

Er kann nicht durch; es klemmt sich aller Orten;
Es fehlt bald da, bald dort —

Sittah.

Was klemmt? was fehlt?

Saladin.

Was sonst, als was ich kaum zu nennen würd'ge?
Was, wenn ich's habe, mir so überflüssig,
Und hab' ich's nicht, so unentbehrlich scheint. —
Wo bleibt Al-Hafi denn? Ist niemand nach
Ihm aus? — Das leidige, verwünschte Geld! —
Gut, Hafi, daß du kömmt.

125

2. Auftritt.

Der Derwisch Al-Hafi. Saladin. Sittah.

Al-Hafi.

Die Gelder aus
Aegypten sind vermutlich angelangt.
Wenn's nur fein viel ist.

130

Saladin.

Hast du Nachricht?

Al-Hafi.

Ich?

Ich nicht. Ich denke, daß ich hier sie in
Empfang soll nehmen.

Saladin.

Zahl' an Sittah tausend
Dinare! (In Gedanken hin- und hergehend.)

Al-Hafi.

Zahl'! anstatt: empfang! O schön!
Das ist für was noch weniger als nichts. —
An Sittah? — wiederum an Sittah? Und
Verloren? — wiederum im Schach verloren? —
Da steht es noch, das Spiel!

135

Sittah.

Du gönnst mir doch

Mein Glück?

Al-Hafi (das Spiel betrachtend).

Was gönnen? Wenn — Ihr wißt ja wohl.

Sittah (ihm winkend).

Bst! Hafi! bst!

Al-Hafi (noch auf das Spiel gerichtet).

Gönnt's Euch nur selber erst!

Sittah.

Al-Hafi, bst!

Al-Hafi (zu Sittah).

Die Weißen waren Cuere?

Ihr bietet Schach?

Sittah.

Gut, daß er nichts gehört!

Al-Hafi.

Nun ist der Zug an ihm?

Sittah (ihm näher tretend).

So sage doch,

Daß ich mein Geld bekommen kann.

Al-Hafi (noch auf das Spiel geheftet).

Nun ja;

Ihr sollt's bekommen, wie Ihr's stets bekommen.

Sittah.

Wie? bist du toll?

Al-Hafi.

Das Spiel ist ja nicht aus.

Ihr habt ja nicht verloren, Saladin.

Saladin (kaum hörend).

Doch! doch! Bezahl! bezahl!

Al-Hafi.

Bezahl! bezahl!

Da steht ja Eure Königin.

Saladin (noch so).

Gilt nicht;

Gehört nicht mehr ins Spiel.

Sittah.

So mach' und sag',

Daß ich das Geld mir nur kann holen lassen.

Al-Hafi (noch immer in das Spiel vertieft).
Versteht sich, so wie immer. — Wenn auch schon;
Wenn auch die Königin nichts gilt: Ihr seid
Doch darum noch nicht matt.

Saladin (tritt hinzu und wirft das Spiel um).

Ich bin es, will
Es sein.

Al-Hafi.

Ja so! — Spiel wie Gewinst! So wie
Gewonnen, so bezahlt.

155

Saladin (zu Sittah).

Was sagt er? was?

Sittah (von Zeit zu Zeit dem Hafi winkend).

Du kennst ihn ja. Er sträubt sich gern, läßt gern
Sich bitten; ist wohl gar ein wenig neidisch. —

Saladin.

Auf dich doch nicht? Auf meine Schwester nicht? —
Was hör' ich, Hafi? Neidisch? du?

Al-Hafi.

Kann sein!
Kann sein! — Ich hätt' ihr Hirn wohl lieber selbst;
Wär' lieber selbst so gut als sie.

160

Sittah.

Indes
Hat er doch immer richtig noch bezahlt.
Und wird auch heut bezahlen. Laß ihn nur! —
Geh nur, Al-Hafi, geh! Ich will das Geld
Schon holen lassen.

165

Al-Hafi.

Nein, ich spiele länger
Die Mummerei nicht mit. Er muß es doch
Einmal erfahren.

Saladin.

Wer? und was?

Sittah.

Al-Hafi!
Ist dieses dein Versprechen? Hältst du so
Mir Wort?

Al-Hafi.

Wie konnt' ich glauben, daß es so
Weit gehen würde.

Galadin.

Nun? erfahr' ich nichts?

170

Sittah.

Ich bitte dich, Al-Hafi, sei bescheiden.

Galadin.

Das ist doch sonderbar! Was könnte Sittah
So feierlich, so warm bei einem Fremden,
Bei einem Derwisch lieber als bei mir,
Bei ihrem Bruder, sich verbitten wollen.
Al-Hafi, nun befehl' ich. — Rede, Derwisch!

175

Sittah.

Laß eine Kleinigkeit, mein Bruder, dir
Nicht näher treten, als sie würdig ist.
Du weißt, ich habe zu verschiednen Malen
Dieselbe Summ' im Schach von dir gewonnen.
Und weil ich ißt das Geld nicht nötig habe,
Weil ißt in Hafis Kasse doch das Geld
Nicht eben allzu häufig ist: so sind
Die Posten stehn geblieben. Aber sorgt
Nur nicht! Ich will sie weder dir, mein Bruder,
Noch Hafi, noch der Kasse schenken.

180

185

Al-Hafi.

Ja,

Wenn's das nur wäre! das!

Sittah.

Und mehr dergleichen. —

Auch das ist in der Kasse stehn geblieben,
Was du mir einmal ausgeworfen; ist
Seit wenig Monden stehn geblieben.

190

Al-Hafi.

Noch

Nicht alles.

Galadin.

Noch nicht? — Wirst du reden?

Al-Hafi.

Seit aus Aegypten wir das Geld erwarten,
Hat sie . . .

Hittah (zu Saladin).

Wozu ihn hören?

Al-Hafi.

Nicht nur nichts

Bekommen . . .

Saladin.

Gutes Mädchen! — Auch beiher
Mit vorgeschossen. Nicht?

195

Al-Hafi.

Den ganzen Hof
Erhalten; Euern Aufwand ganz allein
Bestritten.

Saladin.

Ha! das, das ist meine Schwester! (Sie umarmend.)

Hittah.

Wer hatte, dies zu können, mich so reich
Gemacht als du, mein Bruder?

Al-Hafi.

Wird schon auch
So bettelarm sie wieder machen, als
Er selber ist.

200

Saladin.

Ich arm? der Bruder arm?
Wenn hab' ich mehr? wenn weniger gehabt? —
Ein Kleid, ein Schwert, ein Pferd, — und einen Gott!
Was brauch' ich mehr? Wenn kann's an dem mir fehlen?
Und doch, Al-Hafi, könnt' ich mit dir schelten.

205

Hittah.

Schilt nicht, mein Bruder. Wenn ich unserm Vater
Auch seine Sorgen so erleichtern könnte!

Saladin.

Ah! Ah! Nun schlägst du meine Freude
Auf einmal wieder nieder! — Mir, für mich
Fehlt nichts und kann nichts fehlen. Aber ihm,
Ihm fehlet, und in ihm uns allen. — Sagt,
Was soll ich machen? — Aus Aegypten kommt
Vielleicht noch lange nichts. Woran das liegt,
Weiß Gott. Es ist doch da noch alles ruhig. —
Abbrechen, einziehen, sparen will ich gern,

210

215

Mir gern gefallen lassen, wenn es mich,
 Bloß mich betrifft, bloß ich und niemand sonst
 Darunter leidet. — Doch was kann das machen?
 Ein Pferd, ein Kleid, ein Schwert muß ich doch haben.
 Und meinem Gott ist auch nichts abzudingem. 220
 Ihm gnügt schon so mit wenigem genug,
 Mit meinem Herzen. — Auf den Ueberschuß
 Von deiner Kasse, Hafi, hatt' ich sehr
 Gerechnet.

Al-Hafi.

Ueberschuß? — Sagt selber, ob
 Ihr mich nicht hättet spießen, wenigstens 225
 Mich drosseln lassen, wenn auf Ueberschuß
 Ich von Euch wär' ergriffen worden. Ja,
 Auf Unterschleif! das war zu wagen.

Galadin.

Nun,
 Was machen wir denn aber? — Konntest du
 Borerst bei niemand andern borgen als 230
 Bei Sittah?

Sittah.

Wird' ich dieses Borrecht, Bruder,
 Mir haben nehmen lassen? Mir von ihm?
 Auch noch besteh' ich drauf. Noch bin ich auf
 Dem Trocknen völlig nicht.

Galadin.

Nur völlig nicht!
 Das fehlte noch! — Geh gleich, mach' Anstalt, Hafi! 235
 Nimm auf, bei wem du kannst! und wie du kannst!
 Geh, borg', versprich. — Nur, Hafi, borge nicht
 Bei denen, die ich reich gemacht. Denn borgen
 Von diesen, möchte wiederfordern heißen.
 Geh zu den Geizigsten; die werden mir 240
 Am liebsten leihen. Denn sie wissen wohl,
 Wie gut ihr Geld in meinen Händen wuchert.

Al-Hafi.

Ich kenne deren keine.

Sittah.

Eben fällt
 Mir ein, gehört zu haben, Hafi, daß
 Dein Freund zurückgekommen. 245

Al-Hafi (betroffen).

Freund? mein Freund?

Wer wär' denn das?

Hittah.

Dein hochgepriesner Jude.

Al-Hafi.

Gepriesner Jude? hoch von mir?

Hittah.

Dem Gott, —

Mich denkt des Ausdrucks noch recht wohl, des einst
 Du selber dich von ihm bedienstest, — dem
 Sein Gott von allen Gütern dieser Welt
 Das kleinste und größte so in vollem Maß
 Ertheilet habe. —

250

Al-Hafi.

Sagt' ich so? — Was meint'

Ich denn damit?

Hittah.

Das kleinste: Reichtum. Und
 Das größte: Weisheit.

Al-Hafi.

Wie? von einem Juden?

Von einem Juden hätt' ich das gesagt?

255

Hittah.

Das hättest du von deinem Nathan nicht
 Gesagt?

Al-Hafi.

Ja so! von dem! vom Nathan! — Viel
 Mir der doch gar nicht bei. — Wahrhaftig? Der
 Ist endlich wieder heimgekommen? Ei!
 So mag's doch gar so schlecht mit ihm nicht stehn. —
 Ganz recht: den nannt' einmal das Volk den Weisen!
 Den Reichen auch.

260

Hittah.

Den Reichen nennt es ihn
 Ist mehr als je. Die ganze Stadt erschallt,
 Was er für Kostbarkeiten, was für Schätze
 Er mitgebracht.

265

Al-Hafi.

Nun, ist's der Reiche wieder:
 So wird's auch wohl der Weise wieder sein.

Hittah.

Was meinst du, Hafi, wenn du diesen angingst?

Al-Hafi.

Und was bei ihm? Doch wohl nicht borgen? Ja,
Da kennt Ihr ihn. — Er borgen! — Seine Weisheit
Ist eben, daß er niemand borgt.

270

Hittah.

Du hast

Mir sonst doch ganz ein ander Bild von ihm
Gemacht.

Al-Hafi.

Zur Not wird er Euch Waren borgen.
Geld aber, Geld? Geld nimmermehr. — Es ist
Ein Jude freilich übrigens, wie's nicht
Viel Juden gibt. Er hat Verstand; er weiß
Zu leben; spielt gut Schach. Doch zeichnet er
Im Schlechten sich nicht minder als im Guten
Von allen andern Juden aus. — Auf den,
Auf den nur rechnet nicht. — Den Armen gibt
Er zwar; und gibt vielleicht trotz Saladin.
Wenn schon nicht ganz so viel, doch ganz so gern,
Doch ganz so sonder Ansehn. Jud' und Christ
Und Muselman und Parsi, alles ist
Ihm eins.

275

280

Hittah.

Und so ein Mann . . .

Saladin.

Wie kommt es denn,

Daß ich von diesem Manne nie gehört? . . .

285

Hittah.

Der sollte Saladin nicht borgen? nicht
Dem Saladin, der nur für andre braucht,
Nicht sich?

Al-Hafi.

Da seht nun gleich den Juden wieder,
Den ganz gemeinen Juden! — Glaubt mir's doch! —
Er ist aufs Geben Euch so eifersüchtig,
So neidisch! Jedes Lohn von Gott, das in
Der Welt gesagt wird, zög' er lieber ganz

290

Allein. Nur darum eben leiht er keinem,
 Damit er stets zu geben habe. Weil
 Die Mild' ihm im Gesetz geboten, die
 Gefälligkeit ihm aber nicht geboten: macht
 Die Mild' ihn zu dem ungefälligsten
 Gesellen auf der Welt. Zwar bin ich seit
 geraumer Zeit ein wenig übern Fuß
 Mit ihm gespannt; doch denkt nur nicht, daß ich
 Ihm darum nicht Gerechtigkeit erzeige.
 Er ist zu allem gut, bloß dazu nicht,
 Bloß dazu wahrlich nicht. Ich will auch gleich
 Nur gehn, an andre Thüren klopfen . . . Da
 Besinn' ich mich soeben eines Mohren,
 Der reich und geizig ist. — Ich geh', ich geh'.

Sittah.

Was eilst du, Hafi?

Saladin.

Laß ihn! laß ihn!

3. Auftritt.

Sittah. Saladin.

Sittah.

Sitt

Er doch, als ob er mir nur gern entkäme!
 Was heißt das? — Hat er wirklich sich in ihm
 Betrogen, oder — möcht' er uns nur gern
 Betrügen?

Saladin.

Wie? das fragst du mich? Ich weiß
 Ja kaum, von wem die Rede war, und höre
 Von euerm Juden, euerm Nathan heut
 Zum erstenmal.

Sittah.

Ist's möglich? daß ein Mann
 Dir so verborgen blieb, von dem es heißt,
 Er habe Salomons und Davids Gräber
 Erforscht und wisse deren Siegel durch
 Ein mächtiges, geheimes Wort zu lösen?
 Aus ihnen bring' er dann von Zeit zu Zeit

Die unermesslichen Reichtümer an
Den Tag, die keinen mindern Quell verrieten.

320

Galadin.

Hat seinen Reichtum dieser Mann aus Gräbern,
So waren's sicherlich nicht Salomons,
Nicht Davids Gräber. Narren lagen da
Begraben!

325

Hittah.

Oder Bösewichter! — Auch
Ist seines Reichthums Quelle weit ergiebiger,
Weit unerschöpflicher als so ein Grab
Voll Mammon.

Galadin.

Denn er handelt, wie ich hörte.

Hittah.

Sein Saumtier treibt auf allen Straßen, zieht
Durch alle Wüsten; seine Schiffe liegen
In allen Häfen. Das hat mir wohl eh
M-Hafi selbst gesagt und voll Entzücken
Hinzugefügt, wie groß, wie edel dieser
Sein Freund anwende, was so klug und emsig
Er zu erwerben für zu klein nicht achte:
Hinzugefügt, wie frei von Vorurteilen
Sein Geist; sein Herz wie offen jeder Tugend,
Wie eingestimmt mit jeder Schönheit sei.

330

335

Galadin.

Und ißt sprach Hafi doch so ungewiß,
So kalt von ihm.

340

Hittah.

Kalt nun wohl nicht; verlegen.
Als halt' er's für gefährlich, ihn zu loben,
Und woll' ihn unverdient doch auch nicht tadeln. —
Wie? oder wär' es wirklich so, daß selbst
Der Beste seines Volkes seinem Volke
Nicht ganz entfliehen kann? daß wirklich sich
M-Hafi seines Freunds von dieser Seite
Zu schämen hätte? — Sei dem, wie ihm wolle! —
Der Jude sei mehr oder weniger
Als Jud', ist er nur reich: genug für uns!

345

Saladin.

Du willst ihm aber doch das Seine mit
Gewalt nicht nehmen, Schwester? 350

Hittah.

Bei dir Gewalt? Mit Feuer und Schwert? Nein, nein,
Was braucht es mit den Schwachen für Gewalt
Als ihre Schwäche? — Komm vor ich nur mit
In meinen Harem, eine Sängerin 355
Zu hören, die ich gestern erst gekauft.
Es reißt indes bei mir vielleicht ein Anschlag,
Den ich auf diesen Nathan habe. — Komm!

4. Auftritt.

Szene: vor dem Hause des Nathan, wo es an die Palmen stößt.

Neha und Nathan kommen heraus. Zu ihnen Daja.

Neha.

Ihr habt Euch sehr verweilt, mein Vater. Er
Wird kaum noch mehr zu treffen sein. 360

Nathan.

Nun, nun;
Wenn hier, hier untern Palmen schon nicht mehr,
Doch anderwärts. — Sei ich nur ruhig. — Sieh!
Kömmt dort nicht Daja auf uns zu?

Neha.

Sie wird
Ihn ganz gewiß verloren haben.

Nathan.

Auch
Wohl nicht. 365

Neha.

Sie würde sonst geschwinder kommen.

Nathan.

Sie hat uns wohl noch nicht gesehn . . .

Neha.

Nun sieht
Sie uns.

Nathan.

Und doppelt ihre Schritte. Sieh! —
Sei doch nur ruhig! ruhig!

Recha.

Wolltet Ihr
Wohl eine Tochter, die hier ruhig wäre?
Sich unbekümmert ließe, wessen Wohlthat
Ihr Leben sei? Ihr Leben, — das ihr nur
So lieb, weil sie es Euch zuerst verdanket.

370

Nathan.

Ich möchte dich nicht anders, als du bist:
Auch wenn ich wüßte, daß in deiner Seele
Ganz etwas anders noch sich rege.

375

Recha.

Was,

Mein Vater?

Nathan.

Fragst du mich? so schüchtern mich?
Was auch in deinem Innern vorgeht, ist
Natur und Unschuld. Laß es keine Sorge
Dir machen. Mir, mir macht es keine. Nur
Versprich mir: wenn dein Herz vernehmlicher
Sich einst erklärt, mir seiner Wünsche keinen
Zu bergen.

380

Recha.

Schon die Möglichkeit, mein Herz
Euch lieber zu verhüllen, macht mich zittern.

Nathan.

Nichts mehr hiervon! Das ein- für allemal
Ist abgethan. — Da ist ja Daja. — Nun?

385

Daja.

Noch wandelt er hier untern Palmen; und
Wird gleich um jene Mauer kommen. — Seht,
Da kömmt er!

Recha.

Ah! und scheineth unentschlossen,
Wohin? ob weiter? ob hinab? ob rechts?
Ob links?

390

Daja.

Nein, nein; er macht den Weg ums Kloster
Gewiß noch öfter; und dann muß er hier
Vorbei. — Was gilt's?

Recha.

Recht! recht! — Hast du ihn schon
Gesprochen? Und wie ist er heut?

Daja.

Wie immer.

Nathan.

So macht nur, daß er euch hier nicht gewahr
Wird. Tretet mehr zurück. Geht lieber ganz
Hinein.

395

Recha.

Nur einen Blick noch! — Ah! die Hecke,
Die mir ihn stiehlt.

Daja.

Kommt! kommt! Der Vater hat
Ganz recht. Ihr lauft Gefahr, wenn er Euch sieht,
Daß auf der Stell' er umkehrt.

Recha.

Ah! die Hecke!

Nathan.

Und kommt er plötzlich dort aus ihr hervor:
So kann er anders nicht, er muß euch sehn.
Drum geht doch nur!

400

Daja.

Kommt! kommt! Ich weiß ein Fenster,
Aus dem wir sie bemerken können.

Recha.

Ja?

(Beide hinein.)

5. Auftritt.

Nathan und bald darauf der Tempelherr.

Nathan.

Fast scheu' ich mich des Sonderlings. Fast macht
Mich seine rauhe Tugend stuzen. Daß
Ein Mensch doch einen Menschen so verlegen

405

Soll machen können! — Ha! er kommt. — Bei Gott!
 Ein Jüngling wie ein Mann. Ich mag ihn wohl,
 Den guten, trotz'gen Blick! den drallen Gang!
 Die Schale kann nur bitter sein: der Kern
 Ist's sicher nicht. — Wo sah ich doch dergleichen? —
 Verzeihet, edler Franke . . .

410

Tempelherr.

Was?

Nathan.

Erlaubt . . .

Tempelherr.

Was, Jude? was?

Nathan.

Daß ich mich untersteh',

Euch anzureden.

Tempelherr.

Kann ich's wehren? Doch

Nur kurz.

415

Nathan.

Verzieht, und eilet nicht so stolz,
 Nicht so verächtlich einem Mann vorüber,
 Den Ihr auf ewig Euch verbunden habt.

Tempelherr.

Wie das? — Ah, fast errat' ich's. Nicht? Ihr seid . . .

Nathan.

Ich heiße Nathan; bin des Mädchens Vater,
 Das Eure Großmut aus dem Feuer gerettet,
 Und komme . . .

420

Tempelherr.

Wenn zu danken: — spart's! Ich hab'
 Um diese Kleinigkeit des Dankes schon
 Zu viel erdulden müssen. — Vollends Ihr,
 Ihr seid mir gar nichts schuldig. Wußt' ich denn,
 Daß dieses Mädchen Eure Tochter war?
 Es ist der Tempelherren Pflicht, dem Ersten
 Dem Besten beizuspringen, dessen Not
 Sie sehn. Mein Leben war mir ohnedem
 In diesem Augenblicke lästig. Gern,
 Sehr gern ergriff ich die Gelegenheit,
 Es für ein andres Leben in die Schanze

425

430

Zu schlagen, für ein andres — wenn's auch nur
Das Leben einer Jüdin wäre.

Nathan.

Groß!

Groß und abscheulich! — Doch die Wendung läßt
Sich denken. Die bescheidne Größe flüchtet 435
Sich hinter das Abscheuliche, um der
Bewunderung auszuweichen. — Aber wenn
Sie so das Opfer der Bewunderung
Verschmätzt: was für ein Opfer denn verschmätzt
Sie minder? — Ritter, wenn Ihr hier nicht fremd 440
Und nicht gefangen wäret, würd' ich Euch
So dreist nicht fragen. Sagt, befehlt: womit
Kann man Euch dienen?

Tempelherr.

Ihr? Mit nichts.

Nathan.

Ich bin

Ein reicher Mann.

Tempelherr.

Der reiche Jude war
Mir nie der beste Jude. 445

Nathan.

Dürst Ihr denn
Darum nicht nützen, was demungeachtet
Er Bestes hat? nicht seinen Reichtum nützen?

Tempelherr.

Nun gut, das will ich auch nicht ganz verreden;
Um meines Mantels willen nicht. Sobald
Der ganz und gar verschliffen, weder Stich 450
Noch Feße länger halten will: komm' ich
Und borge mir bei Euch zu einem neuen
Tuch oder Geld. — Seht nicht mit eins so finster!
Noch seid Ihr sicher; noch ist's nicht so weit
Mit ihm. Ihr seht, er ist so ziemlich noch 455
Im stande. Nur der eine Zipfel da
Hat einen garst'gen Fleck; er ist versengt.
Und das bekam er, als ich Eure Tochter
Durchs Feuer trug.

Nathan (der nach dem Zipfel greift und ihn betrachtet).

Es ist doch sonderbar,
Daß so ein böser Fleck, daß so ein Brandmal 460
Dem Mann ein bessres Zeugnis redet als
Sein eigener Mund. Ich möcht' ihn küssen gleich —
Den Flecken! — Ah, verzeiht! — Ich that es ungern.

Tempelherr.

Was?

Nathan.

Eine Thräne fiel darauf.

Tempelherr.

Thut nichts!
Er hat der Tropfen mehr. — (Bald aber fängt 465
Mich dieser Jud' an zu verwirren.)

Nathan.

Wärt
Ihr wohl so gut und schicktet Euern Mantel
Auch einmal meinem Mädchen?

Tempelherr.

Was damit?

Nathan.

Auch ihren Mund auf diesen Fleck zu drücken.
Denn Eure Kniee selber zu umfassen, 470
Wünscht sie nun wohl vergebens.

Tempelherr.

Aber, Jude —
Ihr heißet Nathan? — Aber, Nathan — Ihr
Setzt Eure Worte sehr — sehr gut — sehr spitz —
Ich bin betreten — Allerdings — ich hätte . . .

Nathan.

Stellt und verstellt Euch, wie Ihr wollt. Ich find' 475
Auch hier Euch aus. Ihr wart zu gut, zu bieder,
Um höflicher zu sein. — Das Mädchen, ganz
Gefühl; der weibliche Gesandte, ganz
Dienstfertigkeit; der Vater weit entfernt —
Ihr trugt für ihren guten Namen Sorge; 480
Floht ihre Prüfung; floht, um nicht zu siegen.
Auch dafür dank' ich Euch —

Tempelherr.

Ihr wißt, wie Tempelherren denken sollten.
Ich muß gestehn,

Nathan.

Nur Tempelherren? sollten bloß? und bloß
Weil es die Ordensregeln so gebieten?
Ich weiß, wie gute Menschen denken, weiß,
Daß alle Länder gute Menschen tragen.

485

Tempelherr.

Mit Unterschied doch hoffentlich?

Nathan.

An Farb', an Kleidung, an Gestalt verschieden.
Ja wohl;

Tempelherr.

Auch hier bald mehr, bald weniger, als dort.

490

Nathan.

Mit diesem Unterschied ist's nicht weit her.
Der große Mann braucht überall viel Boden;
Und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen
Sich nur die Nester. Mittelgut, wie wir,
Findt sich hingegen überall in Menge.
Nur muß der eine nicht den andern mäkeln;
Nur muß der Knorr den Knubben hübsch vertragen;
Nur muß ein Gipfelchen sich nicht vermessen,
Daß es allein der Erde nicht entschossen.

495

Tempelherr.

Sehr wohl gesagt! Doch kennt Ihr auch das Volk,
Das diese Menschenmäkelei zuerst
Getrieben? Wißt Ihr, Nathan, welches Volk
Zuerst das auserwählte Volk sich nannte?
Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht haßte,
Doch wegen seines Stolzes zu verachten
Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes,
Den es auf Christ und Muselman vererbte,
Nur sein Gott sei der rechte Gott! — Ihr stutzt,
Daß ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede?
Wenn hat und wo die fromme Raserei,
Den bessern Gott zu haben, diesen bessern
Der ganzen Welt als besten aufzubringen,

500

505

510

In ihrer schwärzesten Gestalt sich mehr
 Gezeigt als hier? als icht? Wem hier, wem icht
 Die Schuppen nicht vom Auge fallen . . . Doch 515
 Sei blind, wer will! — Vergeßt, was ich gesagt,
 Und laßt mich! (Will gehen.)

Nathan.

Ha! Ihr wißt nicht, wie viel fester
 Ich nun mich an Euch drängen werde. — Kommt,
 Wir müssen, müssen Freunde sein! — Verachtet 520
 Mein Volk, so sehr Ihr wollt. Wir haben beide
 Uns unser Volk nicht auserlesen. Sind
 Wir unser Volk? Was heißt denn Volk?
 Sind Christ und Jude eher Christ und Jude,
 Als Mensch? Ah! wenn ich einen mehr in Euch 525
 Gefunden hätte, dem es gnügt, ein Mensch
 Zu heißen!

Tempelherr.

Ja, bei Gott, das habt Ihr, Nathan!
 Das habt Ihr! — Eure Hand! — Ich schäme mich,
 Euch einen Augenblick verkannt zu haben.

Nathan.

Und ich bin stolz darauf. Nur das Gemeine 530
 Verkennt man selten.

Tempelherr.

Und das Seltene
 Vergißt man schwerlich. — Nathan, ja;
 Wir müssen, müssen Freunde werden.

Nathan.

Sind
 Es schon. — Wie wird sich meine Recha freuen! —
 Und ah! welch eine heitre Ferne schließt
 Sich meinen Blicken auf! — Kennt sie nur erst! 535

Tempelherr.

Ich brenne vor Verlangen. — Wer stürzt dort
 Aus Eurem Hause? Ist's nicht ihre Daja?

Nathan.

Ja wohl. So ängstlich?

Tempelherr.

Unsrer Recha ist
 Doch nichts begegnet?

6. Auftritt.

Die Vorigen und Daja eilig.

Daja.

Nathan! Nathan!

Nathan.

Nun?

Daja.

Verzeihet, edler Ritter, daß ich Euch
Muß unterbrechen.

540

Nathan.

Nun, was ist's?

Tempelherr.

Was ist's?

Daja.

Der Sultan hat geschickt. Der Sultan will
Euch sprechen. Gott, der Sultan!

Nathan.

Mich? der Sultan?

Er wird begierig sein, zu sehen, was
Ich Neues mitgebracht. Sag' nur, es sei
Noch wenig oder gar nichts ausgepackt.

545

Daja.

Nein, nein; er will nichts sehen, will Euch sprechen,
Euch in Person, und bald, sobald Ihr könnt.

Nathan.

Ich werde kommen. — Geh nur wieder, geh!

Daja.

Nehmt ja nicht übel auf, gestrenger Ritter —
Gott, wir sind so bekümmert, was der Sultan
Doch will.

550

Nathan.

Das wird sich zeigen. Geh nur, geh!

7. Auftritt.

Nathan und der Tempelherr.

Tempelherr.

So kennt Ihr ihn noch nicht? — ich meine, von Person.

Nathan.

Den Saladin? Noch nicht. Ich habe
Ihn nicht vermieden, nicht gesucht zu kennen. 555
Der allgemeine Ruf sprach viel zu gut
Von ihm, daß ich nicht lieber glauben wollte
Als sehn. Doch nun — wenn anders dem so ist —
Hat er durch Sparung Eures Lebens . . .

Tempelherr.

Ja;

Dem allerdings ist so. Das Leben, das
Ich leb', ist sein Geschenk. 560

Nathan.

Durch das er mir
Ein doppelt, dreifach Leben schenkte. Dies
Hat alles zwischen uns verändert, hat
Mit eins ein Seil mir umgeworfen, das
Mich seinem Dienst auf ewig fesselt. Raum, 565
Und kaum kann ich es nun erwarten, was
Er mir zuerst befehlen wird. Ich bin
Bereit zu allem, bin bereit, ihm zu
Gestehn, daß ich es Cuertwegen bin.

Tempelherr.

Noch hab' ich selber ihm nicht danken können, 570
So oft ich auch ihm in den Weg getreten.
Der Eindruck, den ich auf ihn machte, kam
So schnell, als schnell er wiederum verschwunden.
Wer weiß, ob er sich meiner gar erinnert.
Und dennoch muß er, einmal wenigstens, 575
Sich meiner noch erinnern, um mein Schicksal
Ganz zu entscheiden. Nicht genug, daß ich
Auf sein Geheiß noch bin, mit seinem Willen
Noch leb': ich muß nun auch von ihm erwarten,
Nach wessen Willen ich zu leben habe. 580

Nathan.

Nicht anders; um so mehr will ich nicht säumen. —
Es fällt vielleicht ein Wort, das mir, auf Euch
zu kommen, Anlaß gibt. — Erlaubt, verzeiht —
Ich eile — Wenn, wenn aber sehn wir Euch
Bei uns?

585

Tempelherr.

Sobald ich darf.

Nathan.

Sobald Ihr wollt.

Tempelherr.

Noch heut.

Nathan.

Und Euer Name? — muß ich bitten.

Tempelherr.

Mein Name war — ist Curd von Stauffen. — Curd!

Nathan.

Von Stauffen? — Stauffen? — Stauffen?

Tempelherr.

Warum fällt

Euch das so auf?

Nathan.

Von Stauffen? — Des Geschlechts

Sind wohl schon mehrere . . .

590

Tempelherr.

O ja! hier waren,

Hier faulen des Geschlechts schon mehrere.

Mein Oheim selbst, — mein Vater will ich sagen, —

Doch warum schärft sich Euer Blick auf mich

Je mehr und mehr?

Nathan.

O nichts! o nichts! Wie kann

Ich Euch zu sehn ermüden?

595

Tempelherr.

Drum verlass'

Ich Euch zuerst. Der Blick des Forschers fand

Nicht selten mehr, als er zu finden wünschte.

Ich fürcht' ihn, Nathan. Laßt die Zeit allmählich,

Und nicht die Neugier, unsre Kundschaft machen. (Er geht.)

Nathan (der ihm mit Erstaunen nachsieht).

„Der Forscher fand nicht selten mehr, als er
 „Zu finden wünschte.“ — Ist es doch, als ob 600
 In meiner Seel' er lese! — Wahrlich ja;
 Das könnt' auch mir begegnen. — Nicht allein
 Wolfs Wuchs, Wolfs Gang: auch seine Stimme. So,
 Vollkommen so, warf Wolf sogar den Kopf; 605
 Trug Wolf sogar das Schwert im Arm; strich Wolf
 Sogar die Augenbraunen mit der Hand,
 Gleichsam das Feuer seines Blicks zu bergen. —
 Wie solche tiefgeprägte Bilder doch
 Zu Zeiten in uns schlafen können, bis 610
 Ein Wort, ein Laut sie weckt. — Von Stauffen! —
 Ganz recht, ganz recht; Filnel und Stauffen. —
 Ich will das bald genauer wissen; bald.
 Nur erst zum Saladin. — Doch wie? lauscht dort
 Nicht Daja? — Nun, so komm nur näher, Daja. 615

8. Auftritt.

Daja. Nathan.

Nathan.

Was gilt's? nun drückt's euch beiden schon das Herz,
 Noch ganz was anders zu erfahren, als
 Was Saladin mir will.

Daja.

Verdenkt Ihr's ihr?

Ihr fingt soeben an, vertraulicher
 Mit ihm zu sprechen, als des Sultans Botschaft 620
 Uns von dem Fenster scheuchte.

Nathan.

Nun, so sag'

Ihr nur, daß sie ihn jeden Augenblick
 Erwarten darf.

Daja.

Gewiß? gewiß?

Nathan.

Ich kann
 Mich doch auf dich verlassen, Daja? Sei
 Auf deiner Hut, ich bitte dich. Es soll 625

Dich nicht gereuen. Dein Gewissen selbst
Soll seine Rechnung dabei finden. Nur
Verdirb mir nichts in meinem Plane. Nur
Erzähl' und frage mit Bescheidenheit,
Mit Rückhalt . . .

630

Daja.

Daß Ihr doch noch erst so was
Erinnern könnt! — Ich geh'; geht Ihr nur auch.
Denn seht! ich glaube gar, da kömmt vom Sultan
Ein zweiter Bot', Al-Hafi, Euer Derwisch. (Geht ab.)

9. Auftritt.

Nathan. Al-Hafi.

Al-Hafi.

Ha! ha! zu Euch wollt' ich nun eben wieder.

Nathan.

Ist's denn so eilig? Was verlangt er denn
Von mir?

635

Al-Hafi.

Wer?

Nathan.

Saladin. — Ich komm', ich komme.

Al-Hafi.

Zu wem? Zum Saladin?

Nathan.

Schickt Saladin

Dich nicht?

Al-Hafi.

Mich? nein. Hat er denn schon geschickt?

Nathan.

Ja freilich hat er.

Al-Hafi.

Nun, so ist es richtig.

Nathan.

Was? was ist richtig?

640

Al-Hafi.

Daß . . . ich bin nicht schuld;
Gott weiß, ich bin nicht schuld. — Was hab' ich nicht
Von Euch gesagt, gelogen, um es abzuwenden!

Nathan.

Was abzuwenden? Was ist richtig?

Al-Hafi.

Das
Nun Ihr sein Desterdar geworden. Ich
Bedaur' Euch. Doch mit ansehen will ich's nicht. 645
Ich geh' von Stund an; geh'. Ihr habt es schon
Gehört, wohin; und wißt den Weg. — Habt Ihr
Des Wegs was zu bestellen, sagt; ich bin
Zu Diensten. Freilich muß es mehr nicht sein,
Als was ein Nacker mit sich schleppen kann. 650
Ich geh', sagt bald.

Nathan.

Besinn' dich doch, Al-Hafi.
Besinn' dich, daß ich noch von gar nichts weiß.
Was plauderst du denn da?

Al-Hafi.

Ihr bringt sie doch
Gleich mit, die Beutel?

Nathan.

Beutel?

Al-Hafi.

Nun, das Geld,
Das Ihr dem Saladin vorschießen sollt. 655

Nathan.

Und weiter ist es nichts?

Al-Hafi.

Ich sollt' es wohl
Mit ansehen, wie er Euch von Tag zu Tag
Aushöhlen wird bis auf die Zehen? Sollt'
Es wohl mit ansehen, daß Verschwendung aus
Der weisen Milde sonst nie leeren Scheuern 660
So lange borgt und borgt und borgt, bis auch
Die armen eingebornen Mäuschen drin
Verhungern? — Bildet Ihr vielleicht Euch ein,
Wer Euers Gelds bedürftig sei, der werde
Doch Euerm Rate wohl auch folgen? — Ja;
Er Rate folgen! Wenn hat Saladin 665
Sich raten lassen? — Denkt nur, Nathan, was
Mir eben igt mit ihm begegnet.

Nathan.

Nun?

Al-Hafi.

Da komm' ich zu ihm, eben daß er Schach
Gespielt mit seiner Schwester. Sittah spielt
Nicht übel; und das Spiel, das Saladin
Verloren glaubte, schon gegeben hatte,
Das stand noch ganz so da. Ich seh' Euch hin
Und sehe, daß das Spiel noch lange nicht
Verloren.

670

675

Nathan.

Ei! das war für dich ein Fund!

Al-Hafi.

Er durfte mit dem König an den Bauer
Nur rücken, auf ihr Schach. — Wenn ich's Euch gleich
Nur zeigen könnte!

Nathan.

O, ich traue dir!

Al-Hafi.

Denn so bekam der Roche Feld: und sie
War hin. — Das alles will ich ihm nun weisen
Und ruf' ihn. — Denkt! . . .

680

Nathan.

Er ist nicht deiner Meinung?

Al-Hafi.

Er hört mich gar nicht an und wirft verächtlich
Das ganze Spiel in Klumpen.

Nathan.

Ist das möglich?

Al-Hafi.

Und sagt: er wolle matt nun einmal sein;
Er wolle! Heißt das spielen?

685

Nathan.

Schwerlich wohl;

Heißt mit dem Spiele spielen.

Al-Hafi.

Gleichwohl galt

Es keine taube Nuß.

Nathan.

Geld hin, Geld her!

Das ist das wenigste. Allein dich gar
Nicht anzuhören! über einen Punkt
Von solcher Wichtigkeit dich nicht einmal
Zu hören! deinen Adlerblick nicht zu
Bewundern! das, das schreit um Rache; nicht? 690

Al-Hafi.

Ach was! Ich sag' Euch das nur so, damit
Ihr sehen könnt, was für ein Kopf er ist.
Kurz, ich, ich halt's mit ihm nicht länger aus. 695
Da lauf' ich nun bei allen schmutz'gen Mohren
Herum und frage, wer ihm borgen will.
Ich, der ich nie für mich gebettelt habe,
Soll nun für andre borgen. Borgen ist
Viel besser nicht, als betteln: so wie leihen,
Auf Wucher leihen, nicht viel besser ist, 700
Als stehlen. Unter meinen Shebern, an
Dem Ganges, brauch' ich beides nicht und brauche
Das Werkzeug beider nicht zu sein. Am Ganges,
Am Ganges nur gibt's Menschen. Hier seid Ihr
Der Einzige, der noch so würdig wäre, 705
Daß er am Ganges lebte. — Wollt Ihr mit? —
Laßt ihm mit eins den Plunder ganz im Stiche,
Um den es ihm zu thun. Er bringt Euch nach
Und nach doch drum. So wär' die Plackerei 710
Auf einmal aus. Ich schaff' Euch einen Delf.
Kommt! kommt!

Nathan.

Ich dächte zwar, das blieb' uns ja
Noch immer übrig. Doch, Al-Hafi, will
Ich's überlegen. Warte . . .

Al-Hafi.

Ueberlegen?

Nein, so was überlegt sich nicht. 715

Nathan.

Nur bis

Ich von dem Sultan wiederkomme; bis
Ich Abschied erst . . .

Al-Hafi.

Wer überlegt, der sucht
Bewegungsgründe, nicht zu dürfen. Wer
Sich Knall und Fall, ihm selbst zu leben, nicht
Entschließen kann, der lebet Andrex Sklav' 720
Auf immer. — Wie Ihr wollt! — Lebt wohl! wie's Euch
Wohl dünkt. — Mein Weg liegt dort; und Curer da.

Nathan.

Al-Hafi! Du wirst selbst doch erst das Deine
Berichtigen?

Al-Hafi.

Ach Possen! Der Bestand
Von meiner Kass' ist nicht des Zählens wert; 725
Und meine Rechnung bürgt — Ihr oder Sittah.
Lebt wohl! (Ab.)

Nathan (ihm nachsehend).

Die bürg' ich! — Wilder, guter, edler —
Wie nenn' ich ihn? — Der wahre Bettler ist
Doch einzig und allein der wahre König!

(Von einer andern Seite ab.)

Dritter Aufzug.

I. Auftritt.

Szene: In Nathans Hause.

Recha und Daja.

Recha.

Wie, Daja, drückte sich mein Vater aus?
„Ich dürf' ihn jeden Augenblick erwarten?“
Das klingt — nicht wahr? — als ob er noch so bald
Erscheinen werde. — Wie viel Augenblicke
Sind aber schon vorbei! — Ah nun; wer denkt 5
An die verflossenen? — Ich will allein
In jedem nächsten Augenblicke leben.
Er wird doch einmal kommen, der ihn bringt.